

Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

53. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld

Bezugspreis:

Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postfachkonto Breslau Nr. 75 663.

Vertrieb der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

Verantwortlich für die Redaktion: August Uner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Uner, sämtlich in Landeck.



28. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden

Anzeigenpreis:

Die einpaltige Millimeterzeile 5 Pf., Familien- u. Vereinsanzeigen 4 Pfennige, für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pf., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für die Michtigkeit telefonisch ausgegebener Inserate lehnen wir die Verantwortung ab.

Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Uner, sämtlich in Landeck.

Nr. 57

Landeck, Sonnabend, den 24. Juli

1926.

Neues vom Tage.

Der Senat der Warschauer Universität hat die Schließung der Universität beschlossen falls die Sparrmaßnahmen Grabskis weiter in Kraft bleiben.

Das Kabinett Briand, das bei der Vertrauensfrage in der Minderheit blieb, ist zurückgetreten. Herriot wurde mit der Regierungsbildung betraut.

Die Nachricht von dem Sturz Briands hat in London große Bestürzung hervorgerufen.

Baldwin verteidigte in einer Rede die Haltung der Regierung im Kohlenkonflikt.

Die Wahlen zu den russischen Sowjets ergaben ein Sinken der kommunistischen Stimmen.

Nordwestlich von Peking sind heftige Kämpfe der Truppen Wupefus mit der Anomingschuharmee im Gange.

Die Reichsregierung beschäftigt sich mit dem Bericht des Reichswehrministers über die Schreiben des Generals Walsch.

Den englischen Grubenbesitzern macht die Konkurrenz der deutschen Kohle schwere Sorgen.

Herriot hat die neue Ministerliste vorgelegt. Die neue Regierung wird als Verlegenheitslösung bezeichnet.

Der neue Frankfurter hat einen Sturm auf die französischen Banken ausgelöst.

Im Unterhaus fand die Debatte über die französischen Schulden statt.

Der polnische Sejm hat den von der Regierung geforderten Verfassungsänderungen zugestimmt.

Amerikanische Stimmen werden laut, daß ganz Europa den Krieg verlor, wie es als ganzes auch die Schuld am Krieg trage.

Nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung sollen bei den Notstandsarbeiten besonders ungelernete Arbeiter berücksichtigt werden.

Von radikalsozialistischer Seite wird die Bildung eines parlamentarischen Ausschusses gefordert, der das Kabinett Herriot ständig überwachen soll.

Der Frankfurter Sturz legt sich in London und New York unauffällig fort. Die Pariser Börse war erneut der Schuplak erregter Szenen.

Im Unterhaus wurde der Vertreter des Kriegsministers über die Unterbringung der englischen Truppen im Rheinland befragt.

Der polnische Sejm hat die Verfassungsänderungen in zweiter Lesung gebilligt.

Die Wirtschaftskrise in Italien zeigt sich besonders in einem starken Anwachsen der Konkurrenz.

Der Vorsitzende der Tscheka-Dscherschinski ist gestorben. Das Kabinett Herriot ist in der Kammer mit 237 gegen 290 Stimmen in der Minderheit geblieben und hat sofort demissioniert. Mit der Kabinettsbildung wurde Poincaré betraut, der eine Regierung von nur sieben Mitgliedern bilden will.

In Paris ist es gestern zu neuen fremdenfeindlichen Kundgebungen gekommen.

Die italienische Regierung will alle Auslandsreisen italienischer Staatsangehöriger nach Möglichkeit erschweren.

Der dänische Kronprinz soll die Absicht haben, auf die Thronfolge zu verzichten.

Von russischen Arbeiterverbänden sind erneut 235 000 Rubel Unterstützungsgelder für die englischen Bergarbeiter bereitgestellt worden.

Der gerade Weg.

Unber. Nachdr. verb.

W. W. Die unverhältnismäßige große Zahl der Arbeitslosen wird mit Recht zum Teil auf die schlechte Baumarktlage zurückgeführt. Das Sparkapital ist nach den üblichen Erfahrungen der Inflationszeit für den Baumarkt einzuweisen noch nicht zu haben. Auch Pfandbriefinstitute und Sparkassen beobachten noch immer eine abwartende Haltung, was notwendig durch die Entwicklung der Kreditzinsen bedingt war und ist. Solange die Zinssätze für Leihgelder sehr hoch waren, war nicht damit zu rechnen daß sie ihre dauernde Sicherung

in den von den Mietsverträgen abhängigen Neubauten gefunden hätten. Die Hypotheken, die 15% Zinsen und mehr kosten, sind heute schon ein Risiko. Es ist doch Tatsache, daß es nicht gelingt, für Wohnungen in Neubauten die Mieter zu finden, die bereit sind in der Lage sind, die sehr hohen Mietszinsen einschließend der Baukostenzuschüsse zu zahlen. Die Hauszinssteuerhypotheken, die ja nur einen kleinen Teil der wirklichen Baukosten decken, haben trotz oder gerade wegen des niedrigen Zinsfußes keine wesentliche Belegung des Baumarktes herbeiführen können. Das wird auch durch die trostlose Lage auf dem Baumarkt bewiesen. Die Frage ist berechtigt, ob, wenn die Hauszinssteuer zunächst nicht verschwinden kann, nicht eine zweckmäßigere Verwendung möglich ist. Auf Grund des neuen Hauszinssteuergesetzes in Preußen bleiben für Wohnungsneubauten etwa 400 Millionen Mark übrig. Das ist nicht viel. Es ist sogar wenig, sofern berücksichtigt wird, daß auch diese Summe nicht ungekürzt dem Baumarkt zufließt, da nicht unerhebliche Beträge für Verwaltungskosten abgehen. Es sei nur an die verschiedenen Baugenossenschafts-Skandale erinnert, wobei in Einzelfällen festgestellt wurde, daß für Verwaltungszwecke mehr draufging, als für den Neubau von Wohnungen.

Selbst wenn in Zukunft härter aufgepaßt und der Genossenschaftsunfug beschnitten wird, so läßt es sich doch nicht vermeiden, daß die Hauszinssteuerhypotheken auf Neubauten sich nachteilig auswirken. Ein anderer Weg muß aber gesucht werden, um die Hauszinssteuererträge für den Baumarkt fruchtbar zu machen, wobei auf die Milderung der Arbeitslosigkeit besonders Rücksicht zu nehmen ist. Dieser Weg bietet sich, wenn die Hauszinssteuererträge durchweg für die Erhaltung des Althausbestandes in Anspruch genommen werden. Die Hauszinssteuer stammt aus den regulären Mietsverträgen des alten Hausbestandes. Es ist eine Fiktion, als ob es sich um einen Gebäudeentwässerungsausgleich handele. Die Mieten sind ja der Gegenwert für eine Wohnung, — was nicht nur das Recht auf die Benutzung der Wohnräume bedeutet. Aus den Mietsverträgen sind auch die gesamten Unterhaltskosten des Hauses zu bestreiten. Krieg und Inflation und vor allem die Wohnungszwangswirtschaft mit der Senkung der Mieten haben einen Verfall der Häuser verursacht, der auch einen Verlust an Volkvermögen bedeutet. Wenn der Altbau in den nächsten Jahren weiter so verfällt, wie das bisher geschehen ist, so werden wir in 10 Jahren eine Wohnungsnot haben, die alles bisher Erlebte beträchtlich hinter sich läßt. Es ist technisch durchaus möglich, den Ertrag der Hauszinssteuer, soweit er für Wohnungszwecke bestimmt ist, der Erhaltung des Altbaubestandes zuzuführen. Vor allem wird dadurch ein größeres Maß von Arbeitsgelegenheit geschaffen, das zweckmäßig über das ganze Jahr verteilt werden kann. Wird dadurch erzielt, daß der Wert des Altbaubestandes und damit eines erheblichen Teils des Volkvermögens gesteigert wird, so muß das durchaus vorteilhaft auf den gesamten Baumarkt zurückwirken. Es wird vor allem eine größere Sicherheit der Kapitalanlagen erzielt, zumal auch der Altbau für größere Erneuerungs- und Instandhaltungsarbeiten wieder Kapital aufnehmen kann. Es ist nachzuholen, was in 10 Jahren veräußert worden ist. Und es wird der Baumarkt in einer Weise belebt, die nicht ohne entscheidende Rückwirkung auf die Arbeitsmarktlage bleiben kann.

Lokales und Allgemeines.

* Tagesordnung zu der am Donnerstag, den 29. Juli nachmittags 6 Uhr stattfindenden ordentlichen Stadtverordnetenversammlung. 1. Wahl eines neuen Beigeordneten. 2. Tarif für Marktstandsgelder. 3. Ueberlassung eines Bauplatzes an Herrn Tille. 4. Besuch des Glazer Gebirgsvereins betr. Schülerherberge. 5.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. Glatz. Telefon 1.

Bewilligung einer Nachforderung in Höhe von 1139,17 Mark. 6. Beschlussfassung zu dem ersten Nachtrag der Bergvergütungssteuerordnung. 7. Besuch eines städtischen Arbeiters um Gewährung einer Beihilfe. 8. Beschlussfassung zwecks Beilegung der Uebelstände im Voigtisdorfer Forsthaufe. 9. Steuerzuschläge.

* Die hiesige Ortsgruppe des „Königin Luise-Bundes“ begeht ihr alljährliches Stiftungsfest in Form eines „Landecker Kinderfestes“ am Mittwoch, den 4. August d. Js. im Baldtempel, wozu sämtliche Kinder Landecks Stadt und Bad unter 14 Jahren sowie die Kinder der verehrten Kurgäste herzlich eingeladen werden. Alles Nähere wird durch Inserat in der nächsten Nummer dieser Zeitung bekanntgegeben und ist auch bei den Damen des genannten Bundes zu erfahren.

* Zu den Tagen vom 1. — 3. August gibt sich die **Alte Breslauer Landsmannschaft Glacia** anlässlich ihres 61. Stiftungsfestes in unserem Bade ein Stellbüchlein, zu dem auch hierorts Einladungen ergangen sind. Für den Sonntag Abend ist in „Wahren Hirsch“ ein Festmahl angelegt. Einem Couleur: Bummel am Montag mittag im Kurpark wird sich ein Frühstücken im Baldtempel anschließen, während den Abbruch des Tages ein Festball im „Wahren Hirsch“ bilden wird. Am Dienstag nachmittag endlich ist ein Ausflug vorgesehen.

* Der letzte **Niederabend** von Herrn **Opernsänger Sturm-Schüler** findet nicht am 2. sondern am 4. August statt, wegen vorher schon bestimmter Veranstaltung („Glacia“).

o Herr **Beigeordneter, Generalarzt Dr. Lorenz** wurde am Dienstag feierlich zur letzten Ruhe beigesetzt. Die mit irrischem Grün geschmückte evangelische Kirche konnte die überaus große Zahl der Beizugenden, der Gemeindefreunden und Fremden kaum aufnehmen. Jeder Kirchbesucher erhielt die Trauergebänge. Herr Pastor Grisehoff kennzeichnete in der Trauerrede die Eigenschaften des so schnell aus dem Leben Geschiedenen, der uns als Bürger, Christ und Mensch vorbildlich war. Einen ehrenden Nachruf widmeten die städtischen Körperchaften den Verlebten. Die Teilnahme war allgemein, wie das überaus zahlreiche Grabeilek beweist. Die Stadtgemeinde Landeck hatte, um ihren für den ausgedehnten Fort so eifrig besorgten Dezerenten zu ehren, aus dem Walde Vieken anfahren und Fichtenbäumchen aufstellen lassen, womit die Föhrensohlenstraße von der Kirche aus bis zum Friedhofe geschmückt worden war. Das Rathaus hatte halbmalt geflaggt. Auch vom Kirchturn des kath. Gotteshauses ertönte Trauergeklänge. Trauermärzche, ausgeführt von der Kurkapelle, begleiteten den langen Zug bis zum evang. Friedhofe, wo der Verstorbene beigesetzt wurde. Würdige Kranzpenden wurden niedergelegt, Band und Mütze seiner Studentenverbindung ihm ins offene Grab hinabgeworfen. Die Gensdefektion des Militär-Veteranen-Vereins gab mit drei Schuß die übliche Ehrensalve für Krieger ab. Beim Abschiede von der städtischen Ruhelstätte des Verdienten blies der Trauerchor die ergreifende Weise: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besten Freund' du nicht.“ — Allenfalls fiel die große Zahl der Anwesenden auf, die sich am Ringe versammelt hatten. Einige jüngere Leute fanden Mistfäßen dadurch, daß sie ihre Kopfbedeckung nicht lösteten, als der Sarg vorbeifuhr. Es ist sogar in der Großstadt Sitte und zeugt von Anstand, wenn man vor der Majestät des Todes mehr Achtung beweist als jene gemüts- und gefühllosen Altmenschen.

* Das Wandern ist des **Müllers Lust**, die Arbeit seine Last, singt Patadon, als er und der lange Pat nach längerem Unterwandern als „Kammerjäger“ in Frau Anes Mühle einen Unterschlupf gefunden haben. Wenn auch die Mühle nicht mehr viel abwirft, so hatte Frau Anes die beiden Burshen, als sie bei ihr um Arbeit in der Mühle nachsuchten nicht abweisen können. Nun sind Pat und Patadon Müllergesellen mit „täglich zweimal Essen“, und Patadon hat es sich in einer so gefestigten Stellung nicht nehmen lassen, sich auch eine Braut zuzulegen: Seine das feuchste Mädchen im ganzen Dorf! Auf Stines Dienstherrn Herr Perizon war Patadon nicht gut zu sprechen. Einerseits hatte er ihn schon ein paar mal mit Stine in den Säulen erwischt und Patadon hatte das Hakenpanier ergreifen müssen. Andererseits wollte Perizon Gretel, Frau

Alnes Tochter, hetraten fand aber weder bei der Mutter noch bei der hübschen Grete Gegenliebe, die mit dem ersten Müllergesellen so gut wie verpöndet war. — Natürlich greift Patachon und mit ihm der lange Pat Gretes Partei. Eines Abends — Der Person hat sich bei Stine die nötigen Ratsschläge geholt, um bei Grete zu jenseitern — haben die beiden zusammen mit dem ersten Gesellen alles zu einem würdigen Empfang Perfissons vorbereitet. Und als der Bauer glücklich durch das Fenster in Gretes Zimmer eingestiegen, findet er statt Gretes das überaus lustige dreiblättrige Kleeblatt vor, das ihm eine tüchtige Absfuhr erteilt. Doch der Person ist nicht der Mann, so etwas ungerührt hinzunehmen. Und die Gelegenheit kommt bald. Frau Alnes Vermögen ist durch einige Fehlschläge in der Wirtschaft verloren gegangen, nun wurde ihr der rückständigen Steuern wegen die letzte Kuh gepfändet. Da brennt eines Nachts die Mühle ab. Als Ursache wird Brandstiftung festgelegt. Auf Pat und Patachon fällt der stärkste Verdacht. Alle Beweise lassen Patachon schuldig erscheinen, der beharrlich schweigt. Da erscheint Stine und rettet die Situation: Nun sagt der alte Schmied aus, und der wahre Brandstifter wird in Person festgelegt. Dieser Film läuft ab Sonnabend bis Montag in den **Landcker Ring-Lichtspielen**. Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung.

Schauburg Lichtspiele. Wiederum bringen wir ein Filmwerk ganz besonderer Güte, der neue deutsche Großfilm „Die Nacht am Rhein“. Stärker als je klingt das Motiv von deutschen Rhein in allen deutschen Herzen, wo ein Teil des stolzen Stromes wieder ganz deutsch und frei aller Banden geworden ist. Befreit atmen sie wieder auf, Deutsche am deutschen Rhein. Ueber ihrem Wollen und Können, ihrer Treue und verlässlichem Trost dunkelte der düstere Schatten feindlicher Bajonette, aber sie vernahmen auch das Jauchzen der Befreiungsglocken in jener denkwürdigen Nacht, da des Siegers Fuß zum letzten Male den deutschen Rheinboden zerstampfte. Ob Industrieller, ob Arbeiter, ob jugendfroher Nachwuchs oder verheiratete Mütterlein, sie alle litten, verzweifelten und hofften doch wieder von neuem. Der Film gestaltet ein Bild der jüngsten deutschen Geschichte, das ohne jegliche Verzerrung die Zustände im Rheinland zeigt, wie sie während der Besetzung gewesen. Das deutsche Volksgeschick findet hier im Einzelgeschehen ein entsprechendes Spiegelbild. Laut aber klingt das Lied von deutscher Treue, die welscher Nacht und welschen Lockungen trost. Vor der lautwirtschafflich reizvollen Kulisse des Rheinalts spielen diese sechs Akte sich ab. Erstklassige Besetzung der Rollen bürgen für künstlerische Darbietung.

* Als nächste Schaufpielvorstellung geht am Dienstag, den 27. Juli das Lustspiel **„Im weißen Rösch“** von Blumenthal und Kadelburg in Szene. Die im Salzkammergut spielende Handlung stellt die in der Sommerfrische weilenden Groß- und Kleinstädter in bewußten Gegenlatz zu den Gebirglern. Drei neben einanderherlaufende Liebesaffären finden im letzten Akt ihren verbindenden Abschluß und die mit guten Humor gewürzte, an Verwicklungen und komischen Situationen reiche Handlung, bei der das gesamte Personal beschäftigt ist, verläuft einige genuehrnde Stunden. In den Hauptrollen sind die Damen Osmarr, Roemer und Quaiser und die Herren Spalke, Doppel, Jilges, Bühne und Schaudinn beschäftigt; die Spielleitung liegt in Händen des Herrn Hühne.

Der Glaser Graffschafsgau des Kreises 2 der „Deutschen Turnerschaft“ veranstaltet vom 7. bis 9. August 1926 in Mittelwalde/Schlesien, im äußersten Zipfel des Gaus und zugleich der Graffschaf Glaz sein 16. Gaulturnfest. In eifriger Arbeit trifft der Männerturnverein Witte l u w a l d e die umfangreichen Vorbereitungen für diese Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen, Gamaenz, steht. Die Turner des Glaser Graffschafsgaus und die deutschen Turner des benachbarten Sudetengaus üben in eifriger, zielbewußter Arbeit für diese Veranstaltung. Ein heißer Kampf wird um die Siegespalme gefochten werden. — Für Mittelwalde ist dieses Fest um so bedeutungsvoller, als es bereits im August 1914 stattfinden sollte. Auch damals waren die Vorbereitungen schon alle getroffen, als der Krieg die friedliche Arbeit in graufigen Ernst umsetzte und das Fest unterbleiben mußte. — Viele Hundert deutsche Turner aus dem Graffschaf Gau und aus Sudetengau werden in diesen Tagen nach Mittelwalde kommen. — Der Männerturnverein Mittelwalde ist sich bewußt, daß er eine schwierige Aufgabe mit der Uebernahme des Festes auf sich genommen hat. Er weiß aber auch, daß das Ziel ein hohes ist und leistet deshalb freudig ganze Arbeit. — Die bisherigen Vorbereitungen lassen erkennen, daß sich das Fest würdig an die Seite der vorangegangenen Gaulturnfeste stellen wird. Darüber hinaus wird der gastgebende Verein alles aufbieten, um seinen lieben Gästen den Aufenthalt in dem herrlich gelegenen Städtchen so angenehm wie möglich zu machen. — Er erwartet aber auch gern einen zahlreichen Besuch von Freunden und Gönnern der deutschen Turnerschaft und ebenfalls die Besichtigung durch die Gauvereine. Für beste Unterbringung ist bereits gesorgt. In diesem Bewußtsein hofft der Männerturnverein Mittelwalde auf gutes Gelingen des Festes. — „Gut Feil.“

* Der schlesische Provinzialverein vom Roten Kreuz gibt nachstehende Vorkauf des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg bekannt: „Das Rote Kreuz, das Allen — ohne Ansehen der Person — seine Hilfe widmet, darf sich auf seinem in allen Gegenden Deutschlands, in Stadt und Land begangenen Zuge auch an Alle wenden mit der Bitte, seine Kräfte zu stärken. Ich wünsche von Herzen, daß es auch am diesjährigen Notfreitag neue Freunde und Helfer gewinne und daß sein Geist der Hilfsbereitschaft sich mitteile und ausbreite zum Wohle des ganzen Volkes.“

* **Die Miete ist jetzt mehr als ausreichend.** Die Landespreisprüfungsstelle Berlin erklärt: Die heutige Miete bedeutet bereits mehr als 100 v. H. der Vorkriegsmiete. Sie gewährleistet dem Hauseigentümer eine ausreichende Rente. Der Grundbesitz ist infolge der Geldentwertung entschuldigt. Die Belastung der Hauszinssteuer und Aufwertung entspricht nicht der Zinsersparnis, wie sie durch die Entschuldigung bedingt ist. Die Aufwertungsbeiträge belasten den Eigentümer erst 1932 erheblicher. Dann dürften wieder regelmäßige Verhältnisse auf dem Haus-, Wohnungs- und Geldmarkte herrschen. Dazu kommt eine geringere Gegenleistung des Hauseigentümers; er hat einen großen Teil seiner ehemaligen Verpflichtungen auf die Mieter abgewälzt. Diese sind bei der Festlegung der reinen Friedensmiete unzureichend berücksichtigt, so daß sie den Mieter stärker belasten.

* **Serabfegung der Eidgebühren.** Die Eidgebühren, aber deren Höhe oft geflagt wurde, sind vom 1. Juli d. J. ab 3. ertnäßigt worden. Es betragen die Gebühren für Nachschung 66 2/3 v. H. der Reichsgebühren. Für letztere gelten die bisherigen Sätze.

* Gerade die heutige Zeit zwingt einem zur Spariankeit, darum ist es angebracht Ihre Schönheitspflege mit einem Mittel zu verbinden, welche auch Schönheitsfehler beseitigt und das außerdem als höchste Toleranzstufe anzusprechen ist. Die von ärztlichen Autoritäten glänzend begutachtete „Obermeyers Herba-Seife“ ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Hauterkrankungen, Hautausschlägen, Flechten und dergl., ferner hervorragend bei Hauttüb (Mökel, Miesler, u. w. m.), sonst zur Erzielung und Erhaltung einer weichen, zarten Haut, vorzüglich geeignet. Darum verlangen Sie in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien stets „Obermeyers Herba-Seife.“

Al als Speise ist nicht jedermanns Sache. Während ihn die einen im gerühmten Zustand oder gefocht in Gillee als Delikatess überaus hoch schätzen, verurteilt andern der Genuß dieses Flüssiges Vredreiß, die Speise widersteht ihnen. Daran ist aber nicht immer der überaus große Fettgehalt des Alales schuld, sondern das Blut des Alales enthält ein ziemlich starkes Gift: das Äthylotozin. Wenn dieses auch — wie wir in dem vor kurzem erschienenen einbändigen Vexikon „Der kleine Brockhaus“ lesen — nur im ungelochten Blut seine volle Wirkung hat, so ist es doch leicht verständlich, daß es Menschen gibt, die für dieses Gift auch in einem sonst harmlosen Zustand besonders empfänglich sind. Das Serum des in der Wirkung mit dem Schlagengift zu vergleichenen — Giftes steht wohl im Reich der Flüssige einzig da; diese Tatsache allein genügt schon, um ihn uns geheimnisvoll erscheinen zu lassen. Aber diesen eigenartigen Fisch ungeben noch mehr Rätsel. Seit über zwei Jahrhunderten beschäftigen sich die Naturforscher mit dem Geheimnis der Fortpflanzung des Alals, und bis heute ist man ihm noch nicht auf den Grund gekommen. Das eine glaubt man ziemlich genau zu wissen: daß die Laichstätte im westlichen Ozean liegt in der Nähe der Bermudainseln (wie uns wiederum „Der kleine Brockhaus“ erzählt). Demnach haben die Larven, die während ihrer Entwicklung sich den europäischen Küsten nähern, einen Weg von mehreren tausend Kilometer zurückzulegen. In großen Schwärmen steigen sie dann in die Flüsse, wobei sie die schwierigsten Hindernisse, wie Felsen und Schleusen, überwinden; hier wachsen sie zu Raubfischen heran, um nach Jahren wieder in den Ozean zu ihrer Laichstätte zurückzukehren. Bis dahin bleiben sie geschlechtslos, und unläuglich haben sogar einige italienische Zoologen behauptet, daß sich das Geschlecht beim Male unter den Einflüssen äußerer Umstände erst nach zirka acht Jahren ausbilde. — Man sieht also, daß schon die Tiere, die bei uns in Europa leben, manch Rätselhaftes bieten, und wir müssen nicht gleich unsere Augen zum Mond oder zum Mars wenden, um uns mit ungelösten Problemen zu beschäftigen. Da.

Kammergerichtsentscheide in Aufwertungsfragen. Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht nachstehend folgende Beschlüsse des neunten Zivilsenats des Kammergerichts in Aufwertungsfragen: Die Aufwertungsstelle ist nicht verpflichtet, das Verfahren wegen Streitens über den Anspruch anzusetzen, wenn es offensichtlich ist, daß der Anspruch grundlos, insbesondere zum Zwecke der Verschleppung des Verfahrens, bestritten wird (29. 4. 1926; 9. Av. III 153/26). Wird ein für einen bestimmten Betrieb eingerichtetes Grundstück mit Inventar verkauft, so ist das Kaufgeld für das Grundstück und das Inventar als Kaufgeld im Sinne des § 10 Abs. 1 Z. 3. AvG. anzusehen. Dabei ist es unerheblich, ob das Grundstück und das

Inventar in getrennten Verträgen verkauft und besondere Preise festgelegt sind; es kommt nur darauf an, ob sich das ganze Geschäft wirtschaftlich als ein einheitliches, den Verkauf des Grundstücks mit Inventar begreifendes Kaufgeschäft darstellt (28. 5. 1926; 9. Av. III 193/26). Wenn ein Grundstück zusammen mit anderen Gegenständen (z. B. ein Grundstück mit Maschinen und Voräten, Fabrikanlagen, Wohngebäuden) verkauft ist, so hängt die Entscheidung der Frage, ob die Kaufgeldforderung, auch soweit sie sich auf den Preis für die anderen Gegenstände bezieht, als Kaufgeld für das Grundstück gemäß § 10 Abs. 1 Z. 3. AvG. anzusehen ist, davon ab, ob das Grundstück und die mitverkauften Gegenstände zusammen eine wirtschaftliche Einheit bilden; ob es sich um wesentliche oder unwesentliche Bestandteile des Grundstücks oder um Zubehörsache handelt, ist nicht entscheidend (28. 5. 26; 9. Av. III 216/26).

Breslau. Der Sparkassenobersekretär Paul Culich, der bei einer Nebenstelle der Städtischen Sparkasse in Breslau als Kassierer beschäftigt war, hat durch gefälschte Konten seit 1925 die Sparkasse um mehrere Tausend Mark geschädigt. Die genaue Höhe der veruntreuten Summen konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Culich soll positioniert hoch gewertet haben.

Waldburg. Eine Falschmünzerbande sucht gegenwärtig die Grenzorte bei Waldburg heim. In Liebau wurden zwei Männer beobachtet, die falsche Dreimarstücke in Zahlung gaben. Leider ist es den beiden gelungen, sich den Nachforschungen der Grenz-kriminalbeamten zu entziehen.

Postbezieher! Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements für den Monat August zu erinnern. Für Bestellungen auf das „Landcker Stadtblatt und Nachrichten“, die nach dem 25. Juli bei der Post eingehen, wird eine Nacherhebungsgebühr von 20 Pf. erhoben.

Wer unnötige Kosten sparen will, bestelle daher sofort!

Grenzen der sportlichen Betätigung. Der Sport ist für den modernen Menschen ein ebenso großes Lebensbedürfnis wie Speise und Trank. Männer und Frauen wetteifern in sportlichen Höchstleistungen. Die Höchstleistung im Sport muß aber stets die individuelle Gesamtlage berücksichtigen, sonst führt sie nicht zu einer Erhöhung der Leistungen des Körpers, sondern zum entgegengesetzten Erfolg. Auch hier gibt es Gesetze, die nicht übertreten werden dürfen. Leistungsanforderungen, die die, jedem Menschen in individuell verschiedenem Maße gegebene Möglichkeit überschreiten, bilden keinen nutzbaren Reiz sondern führen zur Leistungsunfähigkeit des betreffenden Organs, bei oft wiederholter Wirkung sogar zur chronisch krankmachenden Schwächung. Der Schüler mit schwachem Rücken, der sich täglich stundenlang der schweren Lebung des Geradensitzen in der Schulbank unterziehen muß, wird kein Rückenathlet, sondern sinkt unter zunehmender Schwächung schlaf vorüber oder zur Seite. Er wird geschädigt durch ein seine Leistungsfähigkeit überschreitendes Lebermaß. Diese individuelle Grenze, die für Herz und innere Organe in mindestens gleichem Maße gilt, wie für die Muskulatur, gibt es, wie Stadtmittelmarkat Dr. Schnell in einem „Sport und Gesundheit“ betitelten Artikel in dem neuesten Heft der allbekanntesten Frauenschrift „Der Bazar“ auseinandergesetzt, durch Erfahrung kennen zu lernen und zu beeinflussen. Jede frunghafte Erhöhung der Anforderung rächt sich durch Rückschläge; jede überhaupt dem Körper mögliche Leistung wird gesundheitslich unbedenklich, wenn sie in unmerklich zunehmenden Aufbau trainiert ist. Von einem gut geleiteten Training ist zu verlangen, daß das Niveau der Organleistungsfähigkeit, auf das der Körper nach Beendigung des Trainings herabsinkt, höher bleibt, als es vor Beginn des Trainings gewesen ist.

Zeitschriftenschau. Soeben ist Nr. 42 des **Daheim** erschienen und bringt eine Fülle wertvoller Anregungen und beste Unterhaltung. Ein Besondere. Ein zweiter reich illustrierter und in Wort und Bild geschriebener „Hug und Ludwig“ Aufsatz handelt von „Carl von Piloty, Rugen und Madagaskar“. Die Hausfrau findet eine Auseinandersetzung über die Rechtsansprüche der kranken Hausangestellten, viele praktische sachkundige Ratsschläge für Küche, Kinderstube und Garten, dazu reizende Modeneuheiten. Neben der Fortsetzung des laufenden Romans „Der Helfer“ von Dietrich Speckmann steht eine abgeschlossene Novelle „Die Mühle“ von C. Dunder. Bilder zu den Zeitererlebnissen, der künstlerische Bildschmuck und eine wertvolle Kunstbeilage vervollständigen das Heft.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 25. Juli: 1. 7 und 1. 8 Uhr hl. Messen 9 Uhr Hochamt und Predigt. Aufzührung der **Beethoven-Messe**. 2 Uhr Rosenkranz.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 25. Juli 8. p. Erin. um 9. 1/2 Uhr: Gottesdienst Text: Matth. 12. v. 46. 50. Kollekte für Kirchenbau in Landcker. Dienstag, den 27. Juli abends 8. 1/2 Uhr: Gottesdienst im großen Festsaal des Kurhauses.

Vereinshalender.
Das **Reichsbanner Landcker** beteiligt sich Sonntag, den 25. Juli am republikanischen Tage in Glas. 11 Uhr Eintreten am Hotel „Goldenes Kreuz“.

Vermischtes.

Der Mann mit der neuen Haut. Ein gewisser Britton in Madislock bei Bristol hatte bei einem Motorunfall schreckliche Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, und der behandelnde Arzt sah sich gezwungen, dem Unglücklichen fast die ganze Haut, die von Brandwunden zerstückt am Körper hing, wegzunehmen. Um das Leben des Mannes zu retten, erließ der Arzt einen öffentlichen Aufruf, in dem er Freiwillige bat, von ihrer Haut Teile herauszugeben, um sie auf den Verunglückten zu übertragen. In weniger als 48 Stunden empfing der Arzt über 120 Telegramme, Briefe und Karten von Personen, die bereit waren, einen Teil ihrer Haut herzugeben. Unter diesen befanden sich Personen der verschiedensten Gesellschaftsklassen, vom reichen Kaufmann bis zum streifenden Grubenarbeiter. Dank dieser zahlreichen Beweise von Menschenliebe wird der Arzt über die notwendige Haut verfügen, um dem Unglücklichen zu helfen. Das erste Stück wird einem Arme der Gattin des Verunglückten entnommen, dann folgt sein Bruder, weiter 40 Freiwillige aus Bristol und danach die anderen. Es gibt doch noch Menschenliebe auf Erden.

Die Probe-Ehe. Schon im vorigen Jahre wurde in der russischen Kammer ein Gesetz eingebracht, das die Probe-Ehe zur Einführung bringen will. Das heißt, das Brautpaar schließt den Ehevertrag zunächst für ein Jahr. Erst nach dieser Zeit wird die Ehe bindend, vorausgesetzt, daß beide Teile zustimmen, also wenn das bisjährige Zusammenleben für beide Teile befriedigend war. Aus Moskau kommt nun

die Nachricht, daß vor einigen Tagen die erste Ehe dieser Art geschlossen worden sei. Nun muß es sich ja bald zeigen, ob sich die Probe-Ehen bewähren oder nicht.

Ein Meisterschuh. Ein Haberslebener Einwohner, dessen Hühnerzucht offenbar größer ist als seine Schüchternheit, entdeckte auf seinem Hofe ein widerndes Kägenkist, dem er in berechtigtem Zorn sogleich mit der Flinte zu Leibe zu gehen beschloß. Der Erfolg war überraschend: ein Meisterschuh brachte acht Hühner zur Strecke, während der Käufer mit einem neunten Huhn davontrich.

Eine Bubikopf-Tragödie. Aus Szegebin wird den Blättern ein erschütternder Vorfall gemeldet, den die Bubikopfmode verschuldet hat. Eine dralle Bauernidm, verführerisch schon mit ihrem gebräunten Gesicht und den dicken, schwarzen Haarzöpfen, war in die Stadt gekommen, um hier einen Dienstposten zu suchen, den sie auch bald fand. In ihrem Gedanken an ihren Schatz im Heimatsdorf, dessen Bild sie im Herzen trug, war sie nicht nur brav und sitfam, sondern auch bestrebt, sich recht schön zu machen, damit der Liebste an ihr Gefallen fände. Und so vertauschte sogar das naive Landmädchen ihre hübsche bäuerliche Tracht gegen moderne Kleidung und stolzierte allsonntäglich mit ihrem Buschen im heimlichen Dorfe umher. Dem ländlichen Bräutigam, einem Sohn wohlhabender Bauersleute, gefiel die „Verfälschung“ seiner Angebeteten und diese selbst gar sehr, jedoch er mit der Heirat nicht mehr länger warten wollte. Der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt und alles vorbereitet. Nun gab die dunkle Schöne in der Stadt ihre Stellung auf, um

heimzukehren und den Bund fürs Leben mit dem Herzliebsten zu schließen. Und um ihn noch mehr zu gefallen und eine freudige Ueberraschung zu bereiten, opferte sie ihr üppiges Haar und fuhr nach Hause mit einem — Bubikopf. Das aber ward ihr zum Verhängnis. Auf dem Bahnhofe wartete ihrer der Bräutigam mit dem blumengehmückten Bespam in freudiger Erregung. Aber ach — welche Enttäuschung beiderseits! Der junge Bauer war angeichts des Männerkopfes seines Bräutchens ganz außer sich. In zügelloser Aufregung ließ er nach kurzem Wortwechsel das verblüffte Mädchen stehen und fuhr davon. Und auch später war sein Zorn nicht zu befähigen, keine Bitte rührte ihn und keine Träne. Im Gegenteil der Hartberzige ließ seine Braut erbarmungslos im Stich und führte in seiner Bosheit eine andere heim. Das brachte nun die Katastrophe. Die Verlassene nahm Gift und starb — eine Märtyrerin der Bubikopfmode.

Das Brandunglück in Reyersdorf aufgeklärt.

Wie wir soeben von amtlicher Seite erfahren, ist das Feuer am Hutberge, wobei 3 Menschenleben umkamen, durch vorsätzliche Brandstiftung durch die Besitzerin Anna Jung angelegt worden. Von ihrem Wirtschaftler Alfons Högel, welcher ihr Liebhaber ist, ist die Täterin zu diesem Verbrechen gebrängt worden. Dem Kriminalassistenten Golla-Landack war es möglich, in diese Angelegenheit Klarheit zu schaffen und die Jung zu einem Geständnis zu zwingen.

Persil 1 Paket reicht für 2½ - 3 Eimer Wasser!

Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!
Es ist für ein tadelloses Waschergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Persil zu nehmen!

Opah's *Handwritten text*

Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!
Es ist für ein tadelloses Waschergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Persil zu nehmen!

Bekanntmachung.
Wir haben Veranlassung, den § 21 der Droschkenpolizeiverordnung vom 6. Mai 1911 in Erinnerung zu bringen. Zuwiderhandlungen werden unumwidlichlich bestraft werden.

§ 21.
Der Einspänner ist für drei, der Zweispänner für vier bis höchstens fünf erwachsene Fahrgäste berechnete. Die Beförderung von mehr als drei bzw. fünf Fahrgästen ist verboten. pp. Landeck, den 22. Juli 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Betrifft: Saison- und Inventurausverkäufe.
Auf Grund des § 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. 6. 09 (R. G. Bl. S. 1499) ordne ich nach Anhörung der Industrie- und Handelskammern zu Breslau und Schweidnitz folgendes für den Regierungsbezirk Breslau an:
1. Während eines Kalenderjahres dürfen in jedem Geschäft nur entweder ein Saison- und ein Inventurausverkauf oder zwei Saisonausverkäufe stattfinden, von denen keiner die Dauer von 2 Wochen überschreiten darf.
2. Von diesen Ausverkäufen darf der eine nur in der Zeit vom 15. Januar bis 12. Februar, der andere nur in der Zeit vom 24. Juni bis 22. Juli abgehalten werden.
3. Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird nach § 6 Ziffer 3 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.
4. Meine Anordnung vom 17. Februar 1921 (R. G. Bl. S. 81) sowie sämtliche bisher ergangenen Anordnungen für einzelne Ortschaften werden hiermit aufgehoben.
5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt in Kraft.
Breslau, den 22. Juli 1926.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.
Landeck, den 22. Juli 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Schützenhaus.
Sonntag, den 25. Juli

Tanz-Kränzchen.
Eintritt frei! Tanz 50 Pf.
Anfang 6½ Uhr.

Es ladet freundlichst ein Paul Send.
Gute Musik. : : : : ff. Parkett.



Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Landeck und Umgegend hierdurch zur Kenntnis, daß ich am 21. Juli d. J. in dem Hause des Herrn Uhrmacher Beck

Ring 19
eine Verkaufsstelle meiner **Schokoladen- und Zuckerwaren**

eröffnet habe. Bei Bedarf in:
Kaffee, Kakao, Tee, Tafel-Schokoladen, Desserts, Gebäck

sowie geschmackvollen Geschenkartikeln für Geburtstage usw., halte ich mich bestens empfohlen.

Richard Selbmann, Schokoladen-Fabriken Bresden.

Ziehung 6. u. 7. August

Wohlfahrts-Lotterie
des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins!

Ges.-Gew. 90000
Höchstgew. 45000
Hauptgew. 27000
Prämie 18000
bar Geld und 4849 weitere Gewinne.

Originallos nur 3.-
Porto u. Liste 30 Pf.
Nadnahme 20 Pf. extra

5 Lose einschl. Porto und Liste 15.- Mark.

Max Wanschura Glatz.

Zig. u. Lot. Geschäft Brücktorberg 6.
Ferne u. 288. Postfach Breslau 10543.
Gegr. 1899.

Tauschwohnung Bad Landeck
Unter. Generalhaus 2

Dr. Armond. Biete bald ob. später schöne ruhige Wohn- u. Sommerwohnung mit Park und Gart. nahe Kurplatz i große Familie geeignet. Mietspreis 750 M. jährl. Suche Villenwohnung 4-5 Zimmer in mittelgroßer Stadt od. Bad Landeck für zwei Personen.

Empfehle mich für jede **Schuhreparatur** Besoh- und Maßarbeit zu soliden Preisen bei schneller und bester Ausführung.

Eduard Mann, Schuhmacher
Albrechtstraße 9.

Ferkel
hat abzugeben
Volkmers, Sauernigertstr.

Danksagung.

Für die unendlich vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, des **Generalarztes a. D. Dr. Georg Lorenz**

bitte ich meinen und meiner Kinder innigsten Dank entgegen zu nehmen.
Tiefempfundenen Dank sage ich auch den Städtischen Körperschaften, der Forstverwaltung und dem Krieger-Veteranen-Verein für die vielfachen Ehrungen, die anlässlich der Beerdigung meines teuren Entschlafenen ihm erwiesen worden sind.

Bad Landeck, den 23. Juli 1926.
Frau Elisabeth Lorenz.

Kurpark Bad Landeck

Montag, den 26. Juli 1926
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Militär-Konzerte

vom **Musikkorps des Jäger-Batls. (II. J.-R. 7) Hirschberg**
Leitung: Obermusikmeister **J. Markscheffel.**
Eintritt 0.60 Mark. 2 Konzerte 1.— Mark.

Ein Abend-Kursus für Handelsangestellte

beginnt Anfang August. Anmeldungen erbeten
Charlotte Klühm,
staatl. gepr. Handelslehrerin,
Haus Klühm, Marienstrasse.

Suche Wohnung oder kleines Haus

zu mieten in Landeck od. Umgegend eventl. über Berlin oder Breslau. Angebote unt. R. S. a. d. Geschäftsstelle ds. Blatt.

Himbeeren
kauft jeden Posten zu höchstem Tagespreise
Fridolin Priesnitz
Ring 5.

Kukirol Einlege-Sohlen
Paar 50 Pf.
Ein wirksamer Schutz gegen feuchte Füße. In fast jeder Drogerie erhältlich.

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. bezw. 18. ds. Mts. fällig gewordene Grundvermögens- und Hauszinssteuer sowie die Gebühren für elektr. Licht, Gas und Wasser sind nunmehr nebst den Mahngebühren spätestens bis zum 26. d. Mts. an die Steuerhebestelle - Zimmer 11 - zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Die Mahngebühr beträgt 1 vom Hundert des angeforderten Betrages, mindestens aber 20 Goldpfennige.

Landeck, den 20. Juli 1926.

Der Magistrat.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverordnung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 83 (G. S. S. 195) wird nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Befahren der nachgenannten Brücken ist nur mit folgenden Einschränkungen gestattet: das Gewicht von Wagen und Last zusammen darf nicht überschreiten bei

- a) der „Reichensteinerbrücke“ 100 Ztr.
- b) der „Johannisbrücke“ 100 Ztr.
- c) der Brücke über den Leuthenbach im Zuge des Weges von der Jauerniger Chaussee n. Leuthen 80 Ztr.

§ 2.

Zuwerdhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im „Landecker Stadtblatt“ in Kraft. Landeck, den 21. Juli 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Zugestimmt:

Landeck, den 21. Juli 1926.

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Landeck, den 22. Juli 1926.

Die Polizeiverwaltung.



Schützengilde.

Sonntag, den 25. - Montag, den 26. Juli von Nachm. 2 Uhr ab:

Kombiniertes

Stich- und Zirkelschießen (aufgelegt).

Die Lage von 5 Schuß 75 Pfennig.

Reichsdruckverband für Handel und Gewerbe Ortsgruppe Landeck.

Dienstag, den 27. Juli 1926 abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung

im „Blauen Hirsch“. Vortrag: Dr. Raßmann. Mittwoch: Sprechstunde. Der Vorstand.

Draht-Zäune, =Geflechte, Tore, =Türen

in solider, billiger Ausführung.

Paul Krause, Patschkau.

Fernsprecher Nr. 43.

Bauschlosserei und Drahtzaun-Fabrik.

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 25. Juli

Groß-Tanz-Kränzel.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein E. Aegerter.

Inferieren bringt Gewinn!

Deutscher, gib gern und reichlich!
für die Zeppelin-Gekener-Spende!

Zeppelin-Gekener-Tag

am Kurplatz, den 24. Juli 1926.

Mitwirkende:

Kapitänleutnant **Flemming-Friedrichshaven**, Mitglied der Besatzung bei der Triumphfahrt Z. R. III n. d. Amerika,

Hans Batioux und Elise von Cañopol, Staatsoper Berlin,

Ursel-Renate Hirt.

Kurorchester mit erlesenem Programm.

Abends 8 Uhr:

Fest-Ball im Luisensaal

künstlerische Tänze Ursel-Renate Hirt.

Feenhafte Beleuchtung von Kurhaus und Kuranlagen.

Eintrittspreise für Nachmittag 1,50 Mk. für Landecker und Kurgäste 1 Mk. - Abends für Herren 3 Mk., für Damen 2 Mk. **Vorverkauf** für beide Veranstaltungen im Zigarrengeschäft Raupach, Bad, Haus „Prinzeß Luise“ und Händl's Buchhandlung, Stadt.

Für den Ball sind Tischbestellungen im Kurhaus, Fernsprecher Nr. 90, dringend erwünscht. Für Tänzer Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

Die Erhaltung des Zeppelinwerkes ist eine Angelegenheit aller Deutschen.

Am besten unterhält man sich im
Kaiserhof

Casino für Geschicklichkeits-Gesellschaftsspiele, als Pferde-Rennen-, Vulkan-, Kugel- und andere Spiele

Angenehme Musik und Gesang des beliebten
Künstler-Schrammel-Trio Wien-München.

Anerkannt gute preiswerte Küche und Keller.

Echt Münchener Löwenbräu

In der Schwemme Mittagstisch von 60 Pfg. an. Volle Tagespension von Mk. 5 bis 5,50.

„Bonaventura“

Die köstliche, aromatische Sandblatt-Zigarre mit Brasil-Havanna-Einlage.

Besonders preiswert zu 20 Pf.

Anny Zufall,
Zigarrenspezialgeschäft.

Und die guten Lages- und Woll-Fabrikate.

August Klesse, Habelschwerdt

Telefon 83. Inhaber Galthof „Blauer Hirsch“ Telefon 83.

25 Jahre Orthopädische Praxis.

Behandlung in Knochenbrüchen, Verrenkungen, Schiefwerden u. dgl. Sprechstunden täglich Vormittag außer Montag.

Schauburg-Lichtspiele

Louisenhof.

Ab Freitag, den 23. bis Montag, 26. Juli:

Die Nacht am Rhein

Sechs Akte aus des Rheinlands Schicksalstage während der Besatzung.

Personen:

Franz Großmann, Großindustrieller	Hans Merendorf
Hedwig Großmann, seine Frau	Mira Hart
Mathilde Großmann, beider Tochter	Colette Brietel
Rene Clavignac, franz. Kapitän	Erni Winter
Charles Daumont, franz. Ing.	G. A. Semmler
Walter Thiermann, Ingenieur bei Großmann	Walter Slezak
Frau Thiermann, dessen alte Mutter	Frieda Richard
Renate Büchner, ihre Tochter	Elza Emmy
Wilhelm, 6 Jahre alt deren	Pauli Freigel
Mieschen, 1 Jahre alt Kinder	Gotli Müller
August Kreuz, Burg-Kapellan	Robert Veffler
Ida Kreuz, seine Frau	Mara Kupfer
Maria Kreuz, beider Tochter	Maria Jelenka
Käthe Kreuz	Herta Müller
Karl Eisenhardt, ein alter Invalid	Erni Behner
Separatitätenführer	Robert Garriton

Dazu das gute Beiprogramm.

Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr.



Am Sonntag, 25. Juli

feiert

der **Arb. Radfahrer-**

Verein „Vorwärts“

sein

5. Stiftungsfest

im Hotel „Goldenes Kreuz“ bestehend in

Ball und Saalsport

der Ortsgruppen **Ullersdorf** und **Schredendorf**, wozu alle Sportsfreunde und Gewerkschaftskollegen herzl. eingeladen sind. Anfang 7 Uhr. Festlich dekorierter Saal.

Festrede des Herrn Bezirksleiter

Jänsch-Liebowwerda (Sachl.)

Der Vorstand.

Landecker

Ring-Lichtspiele

Ring 17.

Telefon 98.

Sonntag 21. Juli abends 8 1/2 Uhr	Sonntag 25. Juli abends 8 1/2 Uhr	Montag 26. Juli 8 1/2 Uhr
---	---	---------------------------------

Die große Lustspiel-Woche!

Pat und Patachon als Müller.

Eine lustige Geschichte von Windmühlen und der Liebe Mahlstetten. Wer sich gesund lachen will, verjäume nicht dieses Programm.

Beiprogramm:

Warum so aufgeregt?
Deuilig - Woche.

Sonntag 3 Uhr: **Jugendvorstellung.** Halbe Preise.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine **Probe-Deutung** für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Einklang versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsbriefe, die dies bezeugen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr u. Ort Ihres Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umhlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz,
Berlin - Friedrichslagen.